

1849—1899.

Rückblick auf die vom Vereine der Naturfreunde in den ersten 50 Jahren seines Bestandes entwickelte Thätigkeit.

Die erste Anregung zur Gründung des Vereines der Naturfreunde fällt in das denkwürdige Jahr 1848. Während vor dieser Zeit in Oesterreich kein Boden für das Vereinswesen überhaupt vorhanden war, räumte dieses stürmische Jahr auf einmal alle Hindernisse für die Bildung von Vereinen beiseite. Man erkannte nun auch die Nothwendigkeit und die Nützlichkeit von naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen und würdigte die gemeinnützigen Bestrebungen derselben.

So fanden sich auch in der Tuchmacherstadt Reichenberg Männer, welche zur Gründung eines „Naturforschenden Vereines für Reichenberg und Umgebung“ schritten. Es waren dies die Herren Wilhelm Siegmund jun., Tuchfabrikant, Wenzel Jantsch, Kaufmann und Realschulprofessor P. Siard Rosak.

Diese luden für den 8. December 1848 Mitglieder des Gewerbevereines und andere Bürger zu einer Besprechung in das Local des Gewerbevereines ein. In dieser Versammlung wurde die Gründung des Vereines beschlossen. Wilh. Siegmund wurde mit der Ausarbeitung der Satzungen betraut.

Am 14. Jannar 1849 fand die zweite beratende Versammlung statt. Der vorgelegte Satzungsentwurf wurde genehmigt und die Drucklegung desselben beschlossen.

Die constituirende Versammlung wurde am 3. Feber 1849 abgehalten. Das gewählte Directorium bestand aus dem Präsidenten Karl Ritter von Bundschuh, dem Secretär Professor P. Siard Rosak, dem Inspector und Bibliothekar Dr. Gustav Bonté und dem Cassier Wenzel Jantsch. In dieser Versammlung wurde auch der Beschluß gefaßt, das Stiftungs- oder Jahresfest am 14. Jänner zu feiern, weil an diesem Tage der Naturforschende Verein durch Annahme des Satzungsentwurfes ins Leben getreten sei.

Am 5. Mai 1849 wurde die Wahl der Sectionsreferenten vorgenommen. Dieselben waren: Referent der naturhistorischen Section: Wilhelm Siegmund, Referent der naturwissenschaftlichen Section: Johann Wiede, Referent der ökonomischen Section: Johann Weiß, auch wurde an Stelle des Dr. Bonté, welcher auf sein Amt verzichtete, Herr Emanuel Selinek zum Bibliothekar erwählt.

Die Platzfrage war bald gelöst. Die Realschuldirection stellte dem Vereine in richtiger Erkenntnis des hohen Wertes einer wirksamen Pflege der Naturwissenschaften ein Local im Schulgebäude zur Verfügung.

Apotheker Philipp Glasiewicz legte durch ein reiches Geschenk von 74 Stück ausgestopften Vögeln nebst einer kleinen Conchyliensammlung den Grund zu den heutigen Sammlungen. Ihm folgte der Vorstand des Vereines Ritter v. Bundschuh mit dem Geschenke von 64 Stück ausgestopften Thieren, Neuwinger mit 15 Stück, Fr. Schmidt Sohn mit 9 Stück und Wenzel Jantsch mit 6 Stück.

Den ersten Vortrag hielt der Oberamtskanzlist Johann Weiß „Über die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Umgebung von Reichenberg“ am 24. Februar 1849, und nun wechselten Vorträge und Vorlesungen ununterbrochen bis zum 13. Juli 1850, bis zu welcher Zeit 37 ordentliche Sitzungen stattfanden. Der Verein erwarb sich nicht nur unter der Bürgerschaft Zuneigung und Achtung, auch behördlicherseits wurde das Streben desselben gewürdigt und lobend anerkannt, wie aus einem Schreiben des k. k. Kreishauptmannes Rog in Jungbunzlau am 17. April 1849, Nr. 348, an den damaligen Präses Karl Ritter von Bundschuh hervorgeht.

Die ursprünglichen Statuten wurden bald wieder umgeändert und in der Sitzung vom 26. Jänner 1850 die vom Directorium für nothwendig erkannten Abänderungen genehmigt. Durch diese Statutenumarbeitung wurde auch der Name des Vereines geändert, der fortan nicht mehr „Naturforschender Verein für Reichenberg und Umgebung“, sondern „Verein der Naturfreunde“ hieß.

Im Juni 1854 wurde der bisherige Präsident Karl Ritter v. Bundschuh nach Prag versetzt. Zu seinem Nachfolger war M. Dr. Josef Fousf gewählt worden, welcher sich große Mühe gab, neues Leben in den Verein zu bringen, denn die Theilnahme hatte sich bereits verringert. Es lag sogar die Befürchtung sehr nahe, der Verein werde sich auflösen, doch gelang es dem neuen Präsidenten trotz der recht ungünstigen Sachlage und der eingerissenen Theilnahmslosigkeit sowohl seitens der Mitglieder, als auch des Publicums, den Verein noch aufrecht zu erhalten. Ein Lichtpunkt in diesem stagnierenden Vereinsleben ist das Schreiben des um den Verein hochverdienten Ehrenmitgliedes, des Dechanten P. Gottfried Menzel in Schönwald vom 10. August 1857. Es möge hier Aufnahme finden und ein Denkmal des hohen Sinnes des Schreibers bilden.

Das Schreiben lautet wie folgt:

An den löblichen Verein der Naturfreunde in Reichenberg!

Der ergebenst Gefertigte schenket seine aus Nordamerika mitgebrachten Naturalien dem verehrlichen Vereine der Naturfreunde in Reichenberg als unbedingtes Eigenthum, um zur Förderung der löblichen Zwecke desselben sein Scherflein beizutragen und demselben zugleich seine Anerkennung und Hochachtung zu bezeugen.

Die Pflanzensammlung betreffend, fühlt er sich im Interesse der Wissenschaft bewogen, den Wunsch zu äußern, daß dieselbe hinfort für sich bestehend erhalten und dem Vereinsherbar nicht einverleibt werde, weil diese texanischen Pflanzen das Mittelglied zwischen der mexikanischen und eigentlichen nordamerikanischen Flora darstellen und als Flora des in botanischer Hinsicht weniger durchforschten Landes Texas von besonderem Interesse sind.

Da von einigen mitunter seltenen zoologischen Gegenständen sich Doubletten vorfinden, so könnte in der Folge mittels derselben ein vortheilhafter Tausch mit anderen Naturaliencabinetten eingeleitet werden. Was die Bestimmungen dieser Naturalien anbelangt, so sind die der Pflanzen verlässlich, da Gefertigter sie mit den Herbarien der amerikanischen Botaniker von Autorität: Dr. Engelmann in St. Louis und Ferdinand Lindheimer in New-Braunfels sorgsam verglichen hat. Die mit N. S. bezeichneten neuen Arten dürften ihre spezifische Bestimmung am k. k. Naturaliencabinette in Wien und durch den königl. Prof. Braun in Berlin seiner Zeit erhalten, wohin der Gefertigte Exemplare zu diesem Behufe gesendet hat.

Unter den zoologischen Gegenständen finden sich leider noch manche unbestimmte, da es dem Gefertigten in jüngster Zeit sowohl an dem nöthigen Augenlichte, als auch in seiner ländlichen Abgeschlossenheit an den erforderlichen Hilfsmitteln hiezu gefehlt hat. Außer einigen Muscheln und dem Stück kalifornischen Goldes sind die sämmtlichen Naturalien, sowie die wenigen indianischen Gegenstände von dem Gefertigten selbst an Ort und Stelle gesammelt worden.

Mit vorzüglicher Hochachtung und Verehrung dem löblichen Vereine der Naturfreunde zu Reichenberg

Gottfried Menzel,

pensf. Pfarrer, Personaldechant

m. gl. G. M.

Schönwald, den 10. August 1857.

Die nun folgende Zeit bis zum Schlusse des Jahres 1868 kann recht gut als Zeit des Verfalles angesehen werden. Es wurden wohl Vorträge und Vorlesungen gehalten, jedoch in unregelmäßigen Zeiträumen und diese waren recht spärlich besucht. Der Verein zählte im Jahre 1868 nur mehr 22 Mitglieder und verlor in diesem Jahre am 8. September durch den Tod seinen bisherigen Präsidenten Herrn M. Dr. Josef Alois Fousel, welcher durch vierzehn Jahre dieses Ehrenamt bekleidet, und sich redliche Mühe gegeben hatte, den Verein lebensfähig zu gestalten.

Forcht man den Ursachen des Verfalles nach, so mag wohl in erster Linie das mangelnde Interesse an den reinen Naturwissenschaften die Hauptursache gewesen sein, andererseits aber auch das mächtig emporblühende Vereinswesen. Einzelne Vereine, wie der Geselligkeitsclub und der Industrielle Bildungsverein boten ihren Mitgliedern nicht bloß Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, sondern pflegten auch die Geselligkeit und wußten sie durch verschiedene Unterhaltungen rege zu

erhalten. Auch mag in Reichenberg der Boden für einen rein wissenschaftlichen Verein im Hinblick auf die sehr stark entwickelten Industrie-verhältnisse und die dem praktischen Leben zugewandte Bevölkerung nicht geeignet gewesen sein.

Unter diesen Umständen mußte wohl die Frage der Auflösung des Vereines erwogen werden, wenn demselben nicht eine andere Seite abzugewinnen war, wodurch dessen Lebensfähigkeit wieder hergestellt und demselben neue Lebenskraft zugeführt werden konnte.

Herr Wilhelm Siegmund, als das älteste gründende Mitglied berief zu diesem Zwecke diejenigen, welche treu ausgeharrt hatten, zu Berathungen und fanden diese am 4., 7. und 13. September unter dem Voritze des Herrn Wilhelm Siegmund statt. In diesen Berathungen wurde in's Auge gefaßt, die früher bis 1854 bestandene land- und forstwirtschaftliche Section als Anpflanzungs- und Gartenbausection wieder, beziehungsweise neu, in's Leben zu rufen.

Als Aufgaben der Anpflanzungs- und Gartenbausection wurden bestimmt:

1. die Pflege und Hebung des Gartenbaues in allen seinen Theilen,
2. die Bepflanzung steriler Plätze in und um Reichenberg und hiedurch Verschönerung der Stadt.

Diese Ziele sollten erreicht werden:

1. durch Mittheilung von gemachten neuen Erfahrungen und Beobachtungen in den verschiedenen Zweigen der Gartencultur, theils durch persönliche Mittheilungen, theils durch Vorträge;
2. durch Halten der neuesten und bewährtesten Fachzeitschriften und Vorlesen aus denselben, sowie aus den neuesten Erscheinungen dieser Literatur;
3. durch Anlegung einer Baumschule, welche das Material zur Anpflanzung liefern und zum Unterrichte dienen soll;
4. durch Anlegung von Versuchsstationen zur Cultur von Gemüse und anderen Nutzpflanzen zum Behufe der Erforschung der Bedingungen zur Acclimatisation derselben.

Es wurde eine Generalversammlung auf den 19. Jänner 1869 einberufen, welche hierüber endgiltig zu beschließen hatte. Die Vorbesprechungen hatten neue Theilnahme geschaffen. Die Versammlung war gut besucht, die Mitglieder derselben zeigten sich durchwegs der Wiederherstellung des Vereines geneigt.

Die vom Herrn Magistratsrath Jahnelt ausgearbeiteten Statuten wurden verlesen und angenommen und das Directorium gewählt, welches in seiner ersten Zusammensetzung nach der Neugestaltung des Vereines aus folgenden Personen bestand:

Präsident: Wilhelm Siegmund, Privatier,
 Präses-Stellvertreter: Clemens Hub, Forstmeister,
 Secretär: Adolf Hlawatsch, Privatlehrer,
 Cassier: Karl Bergmann, Kaufmann,

Bibliothekar: Anton Wiede, Professor an der Oberrealschule,
 Conservator: P. Josef Čermak, Professor der Oberrealschule,
 Referent für Naturgeschichte: P. Roman Maade, Professor an der
 Oberrealschule,
 Referent für Naturwissenschaften: Julius Sontag, Professor an
 der Oberrealschule,
 Referent der Gartenbau-Section: Herr Franz Kohn, Hausbesitzer,
 Inspectoren für Anpflanzungen: Josef Töpfer, Schlossgärtner,
 Karl Kilian, Kunst- und Handelsgärtner,
 Schriftführer der Gartenbau-Section: Leopold Wagnauer, k. k.
 Kreisgerichts-Official.

Der k. k. Bezirkshauptmann Albert Spengler und der Vicebürger-
 meister Karl Fiske sprachen sich zustimmend über das Bestreben des Ver-
 eines aus und sicherten die Unterstützung der politischen Behörde wie
 auch der Stadtvertretung zu.

Es wurde bestimmt, die Sitzungen jeden ersten Freitag des Monats
 abzuhalten und dieselben durch die „Reichenberger Zeitung“ bekannt zu
 machen. Nachdem sich der Thierschutzverein aufgelöst hatte, ist auch ein
 Zusatz, betreffend den Thierschutz, in die umgeänderten Statuten auf-
 genommen worden. Gleichzeitig wurde beschlossen, einen Aufruf in der
 „Reichenberger Zeitung“ zu veröffentlichen, die Bevölkerung auf die Um-
 gestaltung des Vereines aufmerksam zu machen und für den Beitritt zu
 gewinnen.

Dieses neue Bestreben des Vereines, der nun sich selbst verjüngte,
 hatte Erfolg und von dieser Zeit an ist ein Wiederaufblühen des Vereines
 zu verzeichnen. Er zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, die Be-
 völkerung begann ihm ihre Sympathien zuzuwenden, die ihm bis jetzt
 erhalten blieben.

Die Thätigkeit des Vereines war nunmehr eine zweifache, eine
 wissenschaftliche und eine praktische. In wissenschaftlicher Hinsicht wurde
 an den früheren Grundsätzen festgehalten, die Naturwissenschaften zu ver-
 allgemeinern. Die praktische Thätigkeit begann mit Pflanzungen und hat
 seit dieser Zeit ununterbrochen ihr Möglichstes geleistet.

Die Thatsache, daß das kleine Häuflein Vereinsmitglieder (24) im
 Laufe eines Monats die Zahl 100 überstieg, zeigte, wie wohl der Verein
 gethan hatte, den Gartenbau in seine Thätigkeit einzubeziehen. Das
 Directorium gieng auch sofort mit Lust und Liebe an die selbst gestellten
 Aufgaben. Das erste Schriftstück an den wiedererstandenen Verein war
 das Ansuchen der Hauptschuldirection um Überlassung der vorhandenen
 entbehrlichen Doubletten für den naturgeschichtlichen Unterricht, welchem
 Ansuchen Folge gegeben wurde. In der ersten ordentlichen Monatsitzung
 am 5. Februar 1869 hielt der Schlossgärtner Herr Josef Töpfer einen
 Vortrag „Über die Veredlungsarten der Pflanzen und insbesondere der
 Bäume.“ Der Badehausverwalter Josef Kummier erbot sich, eine bei

seinem Hause befindliche größere Parcellen zur Anlegung einer Baumschule zu überlassen.

In der Sitzung am 2. April 1869 zählte der Verein bereits 211 Mitglieder. Auf den 4. Juni 1869 wurde eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welche den Präsesstellvertreter zu wählen hatte. Die Wahl war eine äußerst glückliche, sie fiel auf den Excell. gräfl. Clam-Gallas'schen Forstmeister Anton Clemens Hub, der sich als eifriger Förderer der Vereinsinteressen erwies. Kurz zuvor war das Ableben des ersten Vereinssecretärs P. Siard Rosak bekannt geworden, dessen Andenken in warmer und anerkennender Weise gepflegt wurde.

Im Sommer 1869 richteten Insecten (*Jassus sexnotatus*) auf den Getreidefeldern großen Schaden an. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft erging infolge dessen an das Directorium die Aufforderung, dieselben näher zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, was die Herren Wilhelm Siegmund und Prof. Dr. Roman Maade auf sich nahmen. Endlich wurde in dieser Sitzung noch zwei wichtige Beschlüsse gefaßt:

1. von nun an einen Jahresbericht herauszugeben, welcher gestattet, mit wissenschaftlichen Vereinen und Gesellschaften in Schriftentausch zu treten und hiedurch das Ausblühen des Vereines zu fördern und
2. nach dem Beispiele anderer Gesellschaften einen Protector an der Spitze zu haben. Als solcher wurde einstimmig Herr Franz Graf Clam-Gallas gewählt.

Die ersten dem Vereine von auswärtigen Gesellschaften und Vereinen zugegangenen Schriften waren: der Jahresbericht des Thierschutzvereines in Algier und die Sitzungsberichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „*Isis*“ in Dresden.

Die Gartenbau-Section begann ihre Thätigkeit am 17. Februar 1869 mit der Pflanzung bei der heil. Kreuzkirche, welche Anlage somit die erste ihrer Anpflanzungen ist. Zu dieser Anlage waren 221 Stück Bäume und 415 Stück Sträucher nöthig. Die Direction des Stefanshospitals hatte gestattet, einen Theil des Gartens für Zwecke des Vereines benützen zu dürfen und wurden auch 67 Stück Bäume, welche übrig geblieben waren, vorläufig dort eingeschult.

Der Cassaausweis für das Vereinsjahr 1869 weist bereits eine Einnahme von 910 fl. 30 fr. aus, der Auslagen in der Höhe von 511 fl. 40 fr. gegenüber stehen.

Im Jahre 1869 waren: 8 Ehren- und 8 corresp. Mitglieder.

Außerdem weist das Mitgliederverzeichnis 247 ordentliche Mitglieder aus.

Nun konnte der Verein ruhig in die Zukunft sehen. Das bis jetzt Geschaffene hatte ihm das Vertrauen und die Anerkennung seiner Mit-

bürger erworben, mit frischem Muth e arbeitete er vorwärts um zur Höhe, auf der er heute steht, zu gelangen.

Im Jahre 1870 wurde in der Sitzung vom 6. Mai die Idee angeregt, für die Lehranstalten Reichenbergs einen botanischen Garten anzulegen.

Im Anfange war der Gedanke vorherrschend, ein Grundstück zu dem gedachten Zwecke anzukaufen und zur Beschaffung der hiezu erforderlichen Geldmittel Ausstellungen abzuhalten. Es fand die erste Rosen- und Pflanzenausstellung auch wirklich am 3., 4. und 5. Juli 1870 in den Localitäten des Kunst- und Handelsgärtners Herrn Karl Kilian statt. Dieselbe wurde von 32 Ausstellern besichtigt und erzielte einen Reinertrag von 211 fl. 24 kr. Diese Rosenausstellung war die erste, welche überhaupt in Reichenberg stattfand. Durch diesen Erfolg ermuthigt, veranstaltete der Verein in der Zeit vom 28. September bis 4. October 1870 eine Ausstellung von Obst, Gemüse, Garten- und Feldfrüchten, wobei als Ausstellungslocal das zweite Stockwerk des Real- schulgebäudes, welches sich hiezu als sehr geeignet erwies, benützt wurde; an dieser Ausstellung theilnahmen sich 58 Aussteller und das Brutto- erträgnis betrug 387 fl. 15 kr. Bei dieser zweiten Ausstellung kamen auch Preise, u. zw. 10 silberne und 15 bronzene Medaillen zur Vertheilung. Die Gartenbau- section war in diesem Jahre überaus rührig und begann mit der Pflanzung der ersten Obstbaumallee an der Straße in der Richtung nach Paulsdorf. Zu derselben wurden 249 Stück Apfel- bäume verwendet. Weiters wurde die Pflanzung einer Obstallee an der Straße nach Röchlitz in Aussicht und im Jahre 1870 in Angriff genommen. In diesem Jahre begannen auch die Vorarbeiten zur Herstellung einer Allee vom Armenversorgungs- hause in der Richtung gegen die Siebenhäuser und einer Anlage im Stadtwäldchen bei Siebenhäuser und wurden deshalb entsprechende Verhandlungen mit der Stadtgemeinde gepflogen.

Das stete Wachsthum des Vereines wird am geeignetsten durch die Thatsache beleuchtet, daß der Verein mit Schluß des Jahres 1870 bereits 347 Mitglieder hatte und seine Einnahmen 2043 fl. 57 kr. betrugen.

Im Jahre 1870 endlich begannen die Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde zu erscheinen, die im vorliegenden Hefte bereits den XXX. Jahrgang erreicht haben.

Die Sitzung vom 5. August 1870 war insoferne bedeutungsvoll, als Herr Ludwig Hlasiwetz in dieser Sitzung zum Präses gewählt wurde, nachdem Herr Wilhelm Siegmund dieses Amt in Folge seiner Wahl zum Bürgermeister niedergelegt hatte. Auch wurde in dieser Sitzung über Antrag des Magistratsrathes Anton Jahnel der Beschluß gefaßt, die Errichtung eines botanischen Gartens in der Stadt Reichenberg mit allen zugebote stehenden Mitteln anzustreben.

Im Jahre 1871 begann der Verein Ausflüge zu veranstalten, die hauptsächlich der Gartenbau- section zugute geschrieben werden müssen.

Am 1. Juli 1871 fand ein Ausflug über Görlik nach Branitz und Minskau statt, an welchen sich in Görlik viele Mitglieder des dortigen Gartenbauvereines anschlossen, und am 13. August 1871 ein zweiter Ausflug nach Sichrow.

Die Bepflanzung der Gebirgsstraße mit Bäumen wurde ange-regt und die Anlage bei der evangelischen Kirche beschlossen. Der Anpflanzungs-entwurf mit Angabe sämmtlicher zu verwendenden Pflanzengattungen stammt vom Herrn Rilian. Im Laufe des Jahres wurde diese Anlage fertig-gestellt, die Bepflanzung der bereits erwähnten Röchligerstraße vorge-nommen und das Stadtwäldchen von Siebenhäuser in den Kreis der vom Vereine auszuführenden Arbeiten einbezogen. Es wird vielen von der Bevölkerung noch im Gedächtnisse sein, wie das Stadtwäldchen da-mals aussah und welche Gestalt der dahin führende Weg hatte. Unge-pflegt und umgebahnt lag das Stadtwäldchen da und der Weg dahin-glich nicht im entferntesten der heutigen Kaiser Josefstraße. Erst von dem Zeitpunkte an, als sich der Verein der Naturfreunde des Stadtwäldchens annahm, ja dasselbe gewissermaßen erst erschloß, wurde es zum beliebten Aufenthalt.

Am 10. August 1872 veranstaltete der Verein ein gesellige Zu-sammenkunft im Stadtwäldchen und übergab bei dieser Gelegenheit die daselbst hergestellten Anlagen und Spazierwege dem anwesenden Ver-treter des Stadtverordnetencollegiums Herrn Stadtrath Dr. Ignaz Sieber.

Die Monatsversammlungen, welche bisher an einem Freitage statt-fanden, sind mittels Beschluß der Generalversammlung vom 17. Jänner 1873 auf den Mittwoch verlegt worden, und wurden bis auf den heutigen Tag an einem Mittwoch abgehalten. Die bisherigen Erfolge, welche im Steigen der Mitgliederzahl und in der Zuwendung von reichlichen Ge-schenken ihren greifbaren Ausdruck fanden, zeigten dem Verein den Weg, welchen er auch fernerhin zu wandeln hatte. Doppelt war seine Aufgabe: Sie bestand erstens in der Pflege der Naturwissenschaften und in der Verallgemeinerung derselben durch volkstümliche Vorträge und in der Pflege und Hebung des Gartenbaues, insbesondere in der Bepflanzung von Plätzen und in der Schaffung von Anlagen. Dieser Aufgabe ist der Verein bis heute treu geblieben.

Im Jahre 1873 hat sich der Verein bei der Wiener Weltausstellung mit dem vom Dechant P. Gottfried Menzel angekauften Herbar als Unterrichtsmittel theiligt; auch stammt von diesem Jahre das Vereins-album, welches infolge Beschlusses vom 2. Juli 1873 angelegt wurde.

In dieses Jahr fällt die Anregung des Vereinspräsidenten Hlativek, für unsere nächste Umgebung Fremdenführer anzustellen, welche Reisenden, die die hiesige Gegend näher kennen lernen wollen, als Wegweiser dienen sollen.

Vom 1. Januar 1873 an nahm Herr Professor Fridolin Streit die bis dahin brach gelegenen meteorologischen Beobachtungen wieder auf. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen wurden in dem Jahresberichte pro

1873 in einer übersichtlichen Zusammenstellung veröffentlicht, und zwar erscheinen Barometerstand, Temperaturdunstdruck, Feuchtigkeit, Niederschlag, Bewölkung, Windrichtung und Stärke in den Kreis der Beobachtungen aufgenommen und entsprachen die dabei gemachten Beobachtungen den wissenschaftlichen Anforderungen.

Die Gartenbausection bestand vom Jahre 1873 an aus folgenden Herren:

Referent: Leopold Wagnauer, k. k. Kreisgerichtsoffizial,

Beiräthe: Wilhelm Siegmund jr., Privatier, Karl Görner, Kunst- und Handelsgärtner.

Inspectoren für Anpflanzung: Adolf Walter, Forstassistent, Ignaz Kriz, Bäcker, Josef Hoffmann, Lucherzeuger, Ferd. Scholze, Schneidermeister.

Die Section hatte auch Versuchstationen errichtet, an welche Sämereien vertheilt wurden. Diese Versuchstationen waren bei Friedrich Trenkler in Ruppersdorf und bei A. Schäfer in Maffersdorf. Später wurden dieselben wieder aufgelassen, weil die Erfolge nicht günstig waren.

Im Jahre 1873 erfolgte die Pflanzung der Allee aus Ahornbäumen längs der Zugangsstraße zum Stadtwäldchen und in diesem selbst die Verbesserung und Vermehrung der Spaziergänge. Auch wurde in diesem Jahre von der löblichen Stadtgemeinde die Umwandlung des alten Kirchhofes in eine Gartenanlage erwirkt und am 12. April desselben Jahres mit der Arbeit begonnen. Die Leistungen der Gartenbausection während der ersten fünf Jahre ihres Bestehens waren: Herstellung der drei Obstbaumalleen an der Paulsdorfer-, Röchliger- und Gebirgsstraße, Instandhaltung dieser und der Lindenpflanzung zum und im Friedhofe, Pflanzungen bei der Kreuzkirche und der evangelischen Kirche, Umwandlung des alten Kirchhofes in eine Gartenanlage, Bau der Zugangsstraße zum Stadtwäldchen von der Schwimmschule an, und der Spazierwege im Stadtwäldchen, Bepflanzung der Zugangsstraße mit Ahorn und der Lücken des Waldbestandes mit Laubgehölz, wozu manches Hundert Bäume und Sträucher zur Verwendung gelangten. Mit diesen Ergebnissen rüstete sich der Verein zur Begehung des Festes seines 25jährigen Bestandes.

Am 14. Jänner 1874 wurde die Generalversammlung in den festlich geschmückten Räumen des Schießhaussaales abgehalten. Damit wurde auch die Jubelfeier des 25jährigen Bestandes des Vereines verbunden.

Im Jahre 1874 gelangte wieder eine Blumenausstellung zur Ausführung und wurden die Vorarbeiten hiezu bereits im Monate März gemacht; die Ausstellung bildete den Glanzpunkt der Thätigkeit der Section, denn sie brachte dem Vereine nicht bloß einen bedeutenden Reingewinn, sondern trug auch zur Verwirklichung seiner Ziele bei.

Dieselbe fand in den beiden zum Sparcassagebäude gehörigen Gärten statt, welche die löbliche Direction der Reichenberger Sparcassa in bereitwilligster Weise dem Vereine zur Verfügung stellte. Den Plan zu dieser Blumenausstellung hatte der Beirath der Gartenbau-Section, Herr Karl Görner, entworfen und auch ausgeführt. Die zur Ansicht gebrachten Ausstellungsgegenstände erschienen dem Beschauer in Form eines schönen Gartens dargeboten. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 15. August 1874 und dauerte bis 24. August 1874.

Im Jahre 1875 ist die im Zeichensaale des Meisterhauses der Tuchmachergenossenschaft in Reichenberg vom 29. August bis 9. September 1875 stattgefundene naturwissenschaftliche Ausstellung besonders erwähnenswerth. Diese Ausstellung stellte sich zur Aufgabe, Sinn für Natur und ihre Schönheit wachzurufen und zu fördern. In dieser Ausstellung waren die verschiedensten auf Naturwissenschaften Bezug nehmenden Gegenstände vertreten, insbesondere waren es Privatsammlungen, welche das Auge des Beschauers besonders anzogen. Das Wirken des Vereines hatte sich also auch nach dieser Seite anregend und befruchtend geäußert.

Im Jahre 1875 wurden an Alleen gepflanzt: die Ulmenallee längs der Promenade vom Armenversorgungshause bis zur Schwimmschule, die Kirschbaumallee längs des Feldweges bis zum Stadtwäldchen und die kurze Allee aus Eschen längs des Schwimmteiches und ein Theil der aus Ahornbäumchen bestehenden Allee längs der neuen Harzdorfer Bezirksstraße.

Die Hauptaufgabe, welche sich der Verein gestellt hatte, war aber die Herstellung der Gartenanlage beim Rudolfsversorgungshause. Diese Gartenanlage konnte nur zum Theil nach dem vom Herrn Beirathe Karl Görner entworfenen Plane hergestellt werden, weil von Seite der Stadtgemeinde dagegen Einsprache erhoben wurde, nachdem zu große und kostspielige Änderungen im Terrain vorzunehmen gewesen wären. In dieses Jahr fällt auch die Überlassung eines Grundstückes seitens der Stadtgemeinde zur Anlegung eines Vereinsgartens, womit der Grund zur Baumschule und zum späteren Vereinshause gelegt wurde.

An der Anlage eines Vereinsgartens wurde nach Kräften gearbeitet und war der nächste greifbare Erfolg in der Bewilligung des Stadtverordnetencollegiums vom 18. Jänner 1876 zur unentgeltlichen Benützung des städt. Grundstückes, Parz. Nr. 1499, im Ausmaße von 2742 □°, behufs Errichtung eines Vereinsgartens sichtbar. Es wurde in diesem Jahre noch das zur Verfügung gestellte Grundstück eingezäunt, und am 23. August 1876, die erste Säule zur Umzäunung in Gegenwart des Directoriums gesetzt, die nothwendigen Erdbewegungen wurden verfügt, und nachdem der in der Herstellung befindliche Vereinsgarten zugleich als botanischer Garten für die hiesigen Schulen in Aussicht genommen war, in Herrn Josef Töpfer ein Fachmann zur Aufertigung des Planes gewonnen. Herr Josef Töpfer stellte den Plan bei, nach welchem

der ganze Flächenraum des Gartens in drei ziemlich gleiche Theile getheilt, das größte Drittel zur Baumschule und die anderen zwei Drittel zur Herstellung der botanischen Abtheilung bestimmt wurden. Die botanische Abtheilung war nach diesem Plane in 12 Hauptabtheilungen und 80 Unterabtheilungen getheilt, und zwar ein Arboretum bestehend aus 49 Familien mit 460 Species, ferner 80 Familien phanerogamer Gewächse und 40 Familien cryptogamer Gefäßpflanzen mit über 2000 Arten. Jedoch machte die Errichtung des botanischen Gartens und noch mehr die Pflege desselben erforderlich, daß der Gärtner, welchen der Verein bei dem fortwährenden Wachsen seiner Thätigkeit im Gartenbaufache bleibend bestellen mußte, nicht nur in der nächsten Nähe, sondern im Garten selbst wohne, und wurde deshalb die Erbauung eines Gartenhauses ins Auge gefaßt.

In der Generalversammlung vom 12. Jänner 1876 erhielt das Directorium den Auftrag, die Statutenänderungen zu beantragen und wurden die abgeänderten Statuten in der außerordentlichen Generalversammlung vom 1. März 1876 angenommen.

Das Jahr 1877 brachte dem Verein die Erbauung des Vereinshauses im botanischen Garten. In der Generalversammlung vom 17. Jänner 1877 kam der Antrag des Directoriums wegen Erbauung dieses Hauses zur Verhandlung, und die Versammlung ermächtigte das Directorium, diese Angelegenheit nach bestem Ermeßsen auszuführen. Mit so weitgehender Vollmacht ausgerüstet, hatte das Directorium bald seinen Plan gefaßt. Es wurden 188 Stück verloszbare, unverzinsliche Theilschuldverschreibungen à 10 fl. ausgegeben und auf diese Art die nöthigen Mittel zum Bau verschafft. Die Herren Josef Hoffmann, Clemens Hub und Josef Trenkler übernahmen es, sich zu den Gönnern des Vereines zu begeben und die Schuldverschreibungen an Mann zu bringen und hatten glänzenden Erfolg. Bereits am 20. August 1877 erfolgte die Übernahme des Hauses, und der Verein hatte den botanischen Garten und das Gartenhaus geschaffen. Die Übernahme des Hauses geschah in feierlicher Weise im Beisein des Herrn Bürgermeisters Gustav Schirmer, des Stadtverordnetencollegiums, des Männergesangsvereines und vieler geladener Gäste, worauf im Belvedere eine einfache, aber gemüthliche Unterhaltung veranstaltet wurde. Allerdings war der Verein, um dieses Ziel zu erreichen, Verpflichtungen eingegangen. Allein diese waren nicht drückend. Die Rückzahlungen erfolgten nicht auf einmal, jedes Jahr wurde ein Theil der mit Nummern versehenen Schuldscheine verlost und viele Inhaber von solchen Schuldverschreibungen verzichteten auf die Auszahlung.

Durch den Vereinsgarten und die angelegte Baumschule war der Verein nun in die Lage versetzt, nach Herzenslust schaffen und pflanzen zu können. Die Baumschule war das Magazin, aus welchem er immer wieder neue Vorräthe entnahm, um zu pflanzen und zu verschönern. Noch im Jahre 1877 wurde die Herstellung des Verbindungsweges vom Jäger-

haufe bis zum langen Wege begonnen, im nächsten Jahre beendet und der Weg mit Ulmen und Birken bepflanzt. Im Jahre 1878 hatte der Verein die Schaffung der kleinen Gartenanlage bei der Spitalsbrücke und die Bepflanzung des Sommerturnplatzes der Reichenberger Turnhalle ausgeführt, den Vereinsgarten in allen seinen Theilen rigolt und die Wasserleitung in den Garten mittels eiserner Röhren fertig gestellt.

Im Jahre 1878 hatte sich der Verein auch bei der Obstausstellung in Lobositz, sowie bei der Obst- und Gemüseausstellung in Zittau als Aussteller mit Erfolg betheiligt. Jene in Lobositz wurde mittels einer Collectivausstellung, an welcher sich mehrere Herren betheiligten, besichtigt. Auf die gleiche Weise betheiligte sich der Verein bei der Obst- und Gemüseausstellung in Zittau und wurde, trotzdem das vom Vereine in Zittau ausgestellte Obst zum Theil nicht so schön war, wie das in Lobositz ausgestellte, bei den günstigeren Concurrencyverhältnissen mit einem ersten Preise (neue silberne Vereinsmedaille) für die größte ausgestellte Collectivsammlung vorzüglicher Obstsorten prämiirt.

Die meteorologische Beobachtungsstation, welche im Jahre 1875 ihre Beobachtungen wieder eingestellt hatte, erhielt im Jahre 1877 mit Herrn Prof. Lorenz von der k. k. Staatsgewerbeschule einen eifrigen Leiter, welcher sich der Sache sehr warm annahm und welchem eigentlich die Entwicklung der Station zu danken ist. Im Jahre 1878 wurde dieselbe endgiltig als neuer Zweig vom Vereine aufgenommen, nachdem sich Herr Professor Lorenz bereit erklärt hatte, vom 1. Jänner 1878 an die meteorologischen Beobachtungen für Reichenberg zu machen.

Der Verein schaffte die nöthigen Instrumente an, und die k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien fügte die Instrumente für eine Station 2. Classe bei.

Die Ausrüstung der Station bestand zu Beginn ihrer Thätigkeit in folgenden Instrumenten:

- a) in den von der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus zu Wien beigegebenen: 1 Normalbarometer, 1 Psychrometer und 1 Ombrometer,
- b) in den vom Vereine angeschafften Instrumenten und zwar: eine genaue Windfahne mit Stärkemessapparat, ein gutes Maximum- und Minimum-Thermometer, 4 Thermometer, 4 einfache Windfahnen und 4 Ombrometer.

Um auch von der ganzen Umgebung Reichenbergs genauere Anhaltspunkte über die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse zu erhalten, werden im Laufe des Jahres 4 Filialstationen in Langenbrück, Christofsgrund, Drachenberg und Neuwiese eingerichtet und jede derselben mit einem Thermometer, einer einfachen Windfahne und einem Ombrometer versehen.

Das Jahr 1879 brachte den langgehegten Wunsch, ein naturhistorisches Museum zu begründen, seiner Verwirklichung entgegen.

Durch das Wohlwollen der Stadtvertretung wurden dem Vereine 2 Zimmer im 3. Stocke des Rudolfsversorgungshauses eingeräumt, die Sammlungen vom Gymnasium, wo sie bisher sich befanden, dorthin übertragen und im Laufe des Jahres 1880 der öffentlichen Benützung übergeben. In den Sommermonaten blieben die Sammlungen an Sonn- und Feiertagen zum allgemeinen unentgeltlichen Besuche geöffnet. Die Schulen bedürfen zur Benützung der Sammlungen zur beliebigen Tageszeit nur der vorherigen Anmeldung beim Custos.

Um auch dem Gartenbaue gerecht zu werden, wurde eine Sammlung künstlichen Obstes angeschafft, welche sich im Vereins- hause befindet.

Den Festtag der silbernen Hochzeit des allerhöchsten Herrscherpaares feierte der Verein, indem er am 24. April 1879 auf der Anhöhe hinter dem botanischen Garten in Gegenwart der Spitzen der Behörden, der löbl. Stadtvertretung, des gesammten Directoriums und vieler Vereinsmitglieder zwei Kaiserreichen, ein Geschenk des Herrn Ludwig Hlasivetz, pflanzte. Eine kurze Ansprache des Vereinspräsidenten ließ den patriotischen Gefühlen Ausdruck und Herr Bürgermeister Schirmer legte hierauf zur Erinnerung dem Hügel den Namen „Kaiserhügel“ bei.

Im Jahre 1880 entwickelt die Section für Heimatskunde eine eifrige Thätigkeit. Es wurden Versammlungen abgehalten, der gegenseitige Gedankenaustausch gefördert und die Herausgabe eines Führers von Reichenberg und Umgebung in Aussicht genommen. Der Führer sollte alles Wissens- und Nennenswerte von Reichenberg und dessen Umgebung, sowie auch eine Beschreibung der lohnendsten Partien enthalten. Herr Professor Franz Hübner übernahm die Verfassung und ist derselben vollkommen gerecht geworden.

Die im Jahre 1883 erschienene 1. Auflage des Führers war bald vergriffen, und erschien damit der Beweis erbracht, wie zeitgemäß das Unternehmen gewesen und welch bewährten Händen es anvertraut worden.

Einen erhöhten Wert erlangte der Führer durch die Beigabe der vom k. k. militär-geographischen Institute zu Wien für den Verein zusammengestellten Specialkarte von Reichenberg und Umgebung.

Die Vereinsammlungen, welche der verdienstvolle Custos des Vereines, Herr Bürgerschullehrer Anton Schmidt, nach ihrer Übertragung in die neuen Räume geordnet hatte, wurden im Monate Juli 1880 zum erstenmale dem Publicum zugänglich gemacht. Regler Besuch wurde derselben aus allen Schichten der Bevölkerung zutheil. Auch von der hiesigen Lehrerschaft und deren Schülern wurde die Sammlung eifrigst benützt. —

Das Jahr 1880 war überhaupt für den Verein ein sehr fruchtbares. In der Monatsversammlung vom 1. December 1880 wurde über Antrag des Directoriums beschlossen: „Zur Erinnerung an den großen,

seinen Völkern unvergeßlichen Kaiser Josef II. beim Belvedere in Siebenhäuser eine Parkanlage zu schaffen und selbe „Kaiser Josefs-Anlage“ zu benennen“. Damit war der Grund zu dem heutigen Kaiser Josefs-Park gelegt, der in seiner Anlage und seiner Ausführung nach dem Urtheile kompetenter Fachmänner vollendet ist und gegenwärtig den reizendsten Theil der Anlagen Reichenbergs bildet.

Die Gartenbau-Section fügte ihren bereits errungenen Erfolgen neue hinzu. Der Kaiserhügel wurde mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt und überhaupt derart hergerichtet, daß aus einem wüsten Durcheinander eine schöne Anlage geschaffen wurde, die dadurch wesentlich an Reiz gewann, daß der Kaiserhügel eine recht hübsche Aussicht auf die Stadt und die das Thal umgebenden Gebirgszüge bietet.

Auch der Reilsberg wurde versuchsweise vorläufig nur auf seinem Scheitel mit einer Laubholzgruppe, bestehend aus Ahorn und Birken, bepflanzt und gedieh diese kleine Anlage ganz gut. Die Allee in der Johannesthaler Straße wurde gleichfalls im Jahre 1880 begonnen und fertig gestellt. Sie erforderte 192 Stück Ahornbäumchen.

Bei der am 25. bis 28. September 1880 stattgehabten landwirtschaftlichen Regionalausstellung in Böhmisches-Leipa hatte sich der Verein mit einer Collection von 55 Sorten selbstgezogener Kartoffeln betheiligt und ist mit der Staatspreismedaille ausgezeichnet worden.

Zur bleibenden Erinnerung an die Vermählung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen mit Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Stefanie pflanzte der Verein am 10. Mai 1881 zwei Eichen am Kaiserhügel.

Die Thätigkeit der Gartenbau-Section war auch im Jahre 1881 eine sehr rege. Ihre neuen Pflanzungen waren die Anlage für den Kindergarten bei der Rudolfschule, sowie die Bepflanzung der Berglehne vor dem Rudolfsversorgungshause.

Am 10. October 1881 begannen die Arbeiten zur Anlage des Kaiser Josefs-Parkes bei den Siebenhäusern.

Um die Gartencultur zu heben und neue Blumenfreunde heranzuziehen, wurde im Jahre 1881 eine zweite Blumenausstellung in den Gartenlocalitäten der Reichenberger Sparcassa veranstaltet und gleich der Ausstellung im Jahre 1874 derart ausgeführt, daß die Ausstellungsgegenstände in möglichst vortheilhafter Weise dem Beschauer in Form eines schönen Gartens dargeboten erschienen.

Die Eröffnung der Ausstellung fand am 14. August 1881 im Beisein des Herrn Bürgermeisters Gustav Schirmer, des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Emil Zanda und mehrerer Mitglieder des Stadtverordneten-collegiums statt. Es waren ausgestellt, außer Pflanzen und Blumen: Teppichgruppen, Objecte der Blumenbinderei, Warmhaus- und Kalthauspflanzen, Gärtnergeräthschaften u. Diese Blumenausstellung hat in Reichenberg allgemeine Befriedigung hervorgerufen und dem Vereine manchen neuen Gönner zugeführt.

Die Ausstellung wurde von ca. 5500 Personen besucht.

Der rühmlichst bekannte Afrikaforscher Herr Dr. Emil Holub hielt über Anregung des Vereines am 2. Januar 1881 einen Vortrag über die Victoriafälle des Zambesi und am 13. März 1881 einen zweiten Vortrag über die Matabele-Zulu. Auch widmete Herr Dr. Holub dem Vereine wertvolle Geschenke für die Sammlungen.

Zu seinen vielen Unternehmungen gesellte sich in diesem Jahre noch eine weitere, welche recht segensreich wirkte: die Abhaltung von Kursen für Obstbaumzucht.

Die Kurse erreichten ihren Zweck vollkommen, die Betheiligung war eine außerordentlich rege, die Erfolge sehr zufriedenstellend. Besucht wurde der Frühkurs von 72 Personen aus 23 Ortschaften und der Abendkurs von 34 Personen aus 8 Ortschaften.

Nachdem der bisherige Leiter der meteorologischen Station, Herr Professor Lorenz, welcher sich um die Führung derselben große Verdienste erworben hatte, an die technische Hochschule nach Brünn berufen wurde, ist die Leitung der Station s. Filialen am 15. Jänner 1883 an Herrn Zdislaw v. Zialka, Assistent der k. k. Staatsgewerbeschule hier, übergegangen, und befinden sich die Apparate mit Ausnahme des Barometers seit 11. Jänner 1883 im Vereinsgarten, wo die Ablesungen durch den Vereinsgärtner Fritsche geschehen. Auch unter dieser Leitung blieb sie nicht lange, denn schon im Jahre 1883, als Herr v. Zialka übersiedelte, übernahm Herr Magistratsrath Fischer dieselbe, um sie jedoch bereits am 1. Jänner 1885 an den k. k. Gewerbeschul-Professor Herrn Franz Körner zu übergeben, der sie bis zum 1. October 1888 behielt, worauf sie Herr Bürgerschullehrer Anton Hauser übernahm.

Der Kaiser Josephs-Parc wurde in dem begonnenen Theile im Jahre 1883 vollendet, und um das denselben krönende Kaiser Josef-Denkmal Teppichpflanzenbeete angelegt.

Da dies allgemeinen Beifall fand, erwuchs das Bedürfnis zur Erbauung eines Gewächshauses. Die Versammlung genehmigte am 5. December 1883 den Bau eines Gewächshauses, um Vermehrungen der Teppichpflanzen ausführen zu können, und nachdem das Comité zur Enthüllungsfest des Kaiser Josephs-Denkmales dem Vereine den Beitrag von 350 fl. zuwendete, wurde dieser Betrag dem neuen Unternehmen und dadurch mittelbar wieder dem Kaiser Josephs-Parke zugewendet, da die aus dem Gewächshause gezogenen Pflanzen hauptsächlich im Kaiser Josephs-Parke Verwendung finden.

Ende Februar 1884 war der ganze Bau mit einem Kostenaufwande von 1031 fl. 36 kr. beendet.

Im Jahre 1883 erreichte der Verein auch den Vortheil, die telegraphischen Wetterberichte, welche ganz Europa, einen Theil von Asien und die Nordküste von Afrika umfassen, unentgeltlich von der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus zu Wien täglich zugesendet zu erhalten. Die Veröffentlichung derselben geschieht durch Anheftung an einer zu diesem Zwecke angeschafften Tafel im Rathhauseingange.

Der Regulierung der Kaiser Josefstraße fiel die im Jahre 1871 gepflanzte Allee aus Ahorn und Rüster zum Opfer.

Der Verein erweiterte seine gartenbauliche Thätigkeit durch Einbeziehung des Theaterplatzes in den Kreis seiner Bemühungen, wozu ihm das Gewächshaus nunmehr die nothwendigen Pflanzen lieferte. Errichtete eine neue Allee auf der alten Köchligerstraße und bepflanzte die Rampe vor der neuen Staatsgewerbeschule.

Die vom Herrn Prof. Hübler verfaßten Tabellen für Touristen, in welchen die im Führer für Reichenberg und Umgebung beschriebenen größeren und kleineren Touren im Auszuge sehr zweckmäßig zusammengestellt wurden, waren die letzten Leistungen der Section Heimatskunde, welche zwar mit vielen Hoffnungen ins Leben trat, aber mangels Mitarbeiter und der nöthigen allseitigen Unterstützung trotz der materiellen Opfer, die der Verein durch Herausgabe des Führers für Reichenberg und Umgebung, ferner der Tabellen für Touristen und verschiedener Wegmarkierungen brachte, nicht recht zu Leben kommen konnte. Als nun im Jahre 1884 der deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Sfergebirge entstand, dessen Gründer zumeist der früheren Section Heimatskunde angehörten, wurde die Thätigkeit dieser Section eingestellt, und der Verein konnte sich nun um so nachdrücklicher seinen übrigen Zwecken und Zielen widmen, deren Erreichung seine gesammten Kräfte erfordert. Der deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Sfergebirge ist der zweite Verein, dessen Anfänge sich auf den Verein der Naturfreunde zurückverfolgen lassen.

Im Jahre 1885 übte der Verein in der außerordentlichen Generalversammlung am 1. April zum erstenmale das vom Landesculturrathe für das Königreich Böhmen über Einschreiten des Directoriums zugestandene Recht aus, Wahlmänner behufs Entsendung eines Delegierten in den Landesculturrath zu wählen.

Die Gartenbausection nahm im Jahre 1885 mit Bekämpfung mannigfacher Schwierigkeiten die Bepflanzung der Anlagen beim Stadttheater vor, stellte die Allee längs der Verbindungsstraße von der Rudolfsstraße nach Ruppertsdorf her, und nachdem mittlerweile die Herstellung der Kaiser Josefstraße soweit vorgeschritten war, wurde am 1. October 1885 mit dem Ausheben der Baumgruben begonnen. Schon am 7. October 1885 stand die erste Reihe der Alleeebäume und am 24. October 1885 war die aus 261 Stück Spitzahorn und 261 Stück Linden bestehende Doppelallee fertig.

Im Jahre 1886 wurde die vom Stadtverordnetencollegium beschlossene Entholzung des alten abgestandenen Hochwaldes im Stadtwäldchen zunächst des Kaiser Josef-Parkes zu einem Drittel durchgeführt und dem Vereine die Herstellung einer englischen Parkanlage als Übergang des Parkes zum Walde übertragen. Mit dieser Arbeit wurde am 10. Mai 1886 begonnen. Vorher noch wurden über Ansuchen des Vorstandes der Tuchmachergenossenschaft an der Wasserwerksrealität der-

selben längs des Wassergrabens am Fuße des Keilsberges eine Reihe Eschenbäume gepflanzt.

Im Jahre 1886 veranstaltete der Verein seine dritte Blumen- und Pflanzenausstellung, diesmal jedoch im Vereinsgarten.

In der Generalversammlung vom 20. Jänner 1886 wurde vom Präses Herrn Ludwig Glasiewicz der Antrag gestellt, es wolle das Directorium ermächtigt werden, gemeinsam mit dem land- und forstwirtschaftlichen Vereine zu Reichenberg, Vorarbeiten zum Zwecke der Errichtung einer Winterschule für Garten-, Obst- und Gemüsebau, sowie Landwirtschaft in Reichenberg zu machen. Dieser Antrag wurde ohne weitere Debatte von der Generalversammlung angenommen.

Am 15. October 1887 wurde die Schule eröffnet.

Mit der Errichtung dieser Schule wurde ein langgehegter Wunsch erfüllt, der ländlichen Bevölkerung wird Gelegenheit gegeben, sich für den Beruf des Landmannes vorzubereiten und auf die möglichst billige und zweckmäßige Art sich landwirtschaftliche Kenntniffe zu erwerben.

Im Jahre 1887 verlor der Verein durch den Tod des Herrn Alexander Kraumann eines der thätigsten Mitglieder des Vereines.

Das Jahr 1888 brachte neue Satzungen, welche in der Jahresversammlung berathen und genehmigt wurden. Diese Satzungen unterscheiden sich von den früheren besonders dadurch, daß nach Thunlichkeit sämmtliche Fremdwörter aus denselben entfernt wurden. Auch wurde im Vorstande eine Änderung in der Weise geschaffen, daß nach den neuen Satzungen derselbe sich in eine wissenschaftliche und eine Gartenbauabtheilung gliedert.

Um auch von Seite des Vereines das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. würdig zu begehen, wurde zur Erinnerung daran unter Zustimmung der Stadtvertretung der im sogenannten alten Teiche neugeschaffene Platz mit dem Namen Franz Josefs-Platz belegt und am 24. October 1888 mit der Bepflanzung dieses Platzes begonnen.

Im Laufe des Jahres 1889 wurde die Bepflanzung, zu welcher 78 Bindenbäumchen erforderlich waren, fortgesetzt und vollendet.

Die im October 1889 durchgeführte Bepflanzung des Turnplatzes bei der Rudolfschule erforderte 25 Bindenbäumchen und 234 Sträucher.

Im selben Jahre wurden auf dem Exercierplatze 37 Stück Fichten und 37 Stück Eschenahornbäumchen ausgepflanzt und eine Allee vom Stadtwäldchen gegen Ruppertsdorf angelegt.

Die Wege im Stadtwalde wurden breiter gemacht und die Quellen daselbst theilweise neu gefaßt.

Im Juli 1890 wurde im Stadtparke ein Kinderspielplatz angelegt, welcher sich in der Folge als sehr nothwendig erwiesen hat.

Ende August 1890 legte der Leiter der meteorologischen Station, Herr Anton Hauser, sein Amt nieder. Der Vorstand betraute mit der Leitung der Station Herrn Volksschullehrer Rudolf Herrmann.

Am 1. October 1891 besuchte Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. bei seiner Anwesenheit in Reichenberg auch den Kaiser Josef-Park und zollte bei dieser Angelegenheit dem Wirken des Vereines der Naturfreunde die größte Anerkennung.

Im Frühjahr 1892 schuf der Verein die Anlage vor der Kaiser Franz Josef-Schule. Hierzu wurden 300 Stück Strauchwerk, 21 Nadelhölzer und 6 pyramidenförmige Buirbäume verwandt.

Die Herstellung einer Anlage bei der Spitalbrücke erforderte 133 Stück Strauchwerk und 3 Lindenbäumchen.

Mit Ende des Jahres 1892 verzichtete der bisherige Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen, Hr. Ferd. May Beuer, auf sein Amt infolge beruflicher Überbürdung. Sein Nachfolger wurde Herr Volksschullehrer Franz Ferd. Kloss.

Im Juli 1893 wurde der I. Obmann-Stellvertreter, Herr Gymnasial-Director Dr. Josef Muhr, zum k. k. Landesschulinspector für Böhmen ernannt.

Für das neue Rathhaus spendete der Verein ein in Farben schön ausgeführtes Glasfenster.

In der Jahresversammlung vom 17. Jänner 1894 wurde der bisherige II. Obm.-Stvtr., Herr Hilfsämter-Director Leopold Wagnauer zum Ehrenmitgliede ernannt. Derselbe war durch 25 Jahre Vorstand der Gartenbau-Abtheilung. Seiner opferwilligen, hingebungsvollen Mitwirkung und seinem rastlosen Eifer ist es zuzuschreiben, daß die Arbeiten dieser Abtheilung von so reichen Erfolgen begleitet wurden.

Dieselbe Versammlung wählte zum I. Obm.-Stvtr. den Handelschulprofessor Hrn. Ignaz Richter, zum II. Obm.-Stvtr. den hiesigen Kunst- und Handelsgärtner Herrn Max Piersig. Leider legte Herr Prof. Richter schon am Ende des Jahres sein Amt nieder. Die naturwissenschaftliche Abtheilung des Vereines sah mit Bedauern diesen pflichteifrigen und verdienstvollen Mann aus ihrer Mitte scheiden.

Im Jahre 1894 wurde die Bepflanzung des Gartens beim k. k. Truppenspitale in Angriff genommen und auf dem Demuth-Platz eine Anlage geschaffen.

Um die Rasenplätze beim Stadttheater und bei der Spitalbrücke wurden Weißdornhecken gepflanzt.

Infolge des großen Schneefalles im März 1894 erlitt der Wald längs des Ludwigweges großen Schaden. Eine große Zahl der schönsten Bäume wurde von der Last des Schnees und der Kraft der Stürme gebrochen. Um den Schaden theilweise wieder gut zu machen, wurden 43 große Gruben hergerichtet und 5—6 m hohe, kräftige Fichtenbäume eingepflanzt.

Am 30. October 1894 beschloß das Stadtverordneten-Collegium, dem Vereine der Naturfreunde den hinter dem Truppenspitale gelegenen

Gemeindgrund im Ausmaße von rund 14.000 m² zu Anpflanzungszwecken **dauernd** und **unentgeltlich** zu überlassen.

Am 16. Jänner 1895 fand die Jahresversammlung das erstemal in dem von der Stadtgemeinde bereitwilligst zu Verfügung gestellten Wahlsaale des Rathhauses statt. Diese Versammlung gestaltete sich durch den Umstand, daß Herr Ludwig Glasweg sein 25jähriges Jubiläum als Obmann des Vereines feierte, zu einer Festversammlung. Obmann-Stellvertreter Herr Max Pierzig wies in begeisternden Worten auf die Verdienste hin, welche sich der Jubilar während dieser langen Zeit um den Verein und die Stadt Reichenberg erworben und überreichte demselben namens des Vorstandes eine prachtvoll ausgestattete Adresse. Im Auftrage der Stadtvertretung beglückwünschte Herr Stadtrath Dr. Jennel den Obmann zu seinem Ehrentage.

In dieser Jahresversammlung wurden über Antrag des Vorstandes die langjährigen, bewährten Mitglieder desselben, die Herren Professor Ignaz Richter und Bürgerschullehrer Ferd. Max Weuer zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Zum I. Obmann-Stellvertreter wurde Herr Prof. Dr. Theodor Wazek und zum Schriftführer Herr Volksschullehrer Karl Hübner gewählt.

Im April 1895 wurde die Bepflanzung der Kasernenstraße mit 175 Hornbäumen vorgenommen. Gleichzeitig wurde die Bepflanzung der neuen Verbindungsstraße von der Kasernenstraße nach Ruppersdorf ausgeführt. An der Paulsdorfer Straße wurden die letzten, nicht gedeihenden Apfelbäume entfernt und durch 27 Hornbäume ersetzt. Die Bepflanzung des Demuthplatzes erforderte 6 Lindenbäume, 5 Sträucher und 200 Stück Weißdornpflanzen, welche letztere zur Heckenbildung Verwendung fanden.

Da das löbl. Stadtverordneten-Collegium die Grundfläche des seit 20 Jahren bestehenden botanischen Gartens dem Nordböhmischem Gewerbemuseum zur Aufsführung eines monumentalen Museumsgebäudes geschenktweise überlassen hatte, mußte der Verein nothgedrungen die Vorbereitungen für die Anlage eines neuen Gartens treffen. Am 5. September 1895 wurde der erste Spatenstich zum neuen Vereinsgarten hinter dem Truppenspitale gemacht. Die Bodenverhältnisse erwiesen sich als nicht besonders günstig. Da Steine und scharfer Kiesel sand unter der schwachen Ackerkrume vorherrschend waren, gestaltete sich die Arbeit schwer und kostspielig.

Als Entschädigung für die auf dem Grunde des alten botanischen Gartens befindlichen, nicht übertragbaren Wertobjecte (Gärtnerhaus, Gewächshaus usw.) wurden dem Vereine von der Stadtgemeinde 2000 fl., von dem Nordböh. Gewerbemuseum 7000 fl. ausbezahlt.

Im April 1896 wurde die Göthestraße im neuen Villenviertel mit 83 Stück großblättrigen Lindenbäumchen neu bepflanzt. In dem hinteren Garten des Truppenspitales wurden mehrere Bäume und Sträucher

verschiedener Sorten, sowie längs des Zaunes Rainweide gepflanzt. Der neue Vereinsgarten wurde eingezäunt, der Bau des Gärtnerhauses und des Gewächshauses in Angriff genommen. Der Bau des Gärtnerhauses schritt rasch vorwärts, sodaß am 26. September 1896 das Hebefest stattfinden konnte. Die Ausführung des Baues war dem Baumeister Herrn Eduard Beckert übertragen worden. Die Kosten für Erarbeiten und Baulichkeiten im neuen Vereinsgarten betrugen mit Ende des Jahres 1896: 11.218 fl.

Am 18. November 1897 starb der Ehrenpräsident des Vereines Herr Wilhelm Siegmund. Die in seinem Besitze befindlichen reichhaltigen und wertvollen zoologischen und botanischen Sammlungen wurden von den Erben des Verstorbenen dem Vereine der Naturfreunde für sein naturwissenschaftliches Museum geschenkt.

Mit Schluß des Jahres 1896 legte der I. Obm.=Stvtr. Herr Prof. Dr. Theodor Wazl sein Amt nieder. Die am 13. Jänner 1897 stattgefundene Jahresversammlung wählte für diesen Posten den Prof. an der k. k. Lehrerbildungsanstalt Herrn Dr. Josef Gränzer.

Behufs Errichtung einer Wetterfäule in Reichenberg wurde ein Ausschuss, bestehend aus Mitgliedern des Gebirgsvereins für das Fieschen- und Sfergebirge und des Vereines der Naturfreunde gebildet. Letzterer entsendete in diesen Ausschuss den Obm.-Stvtr. Herrn Dr. Josef Gränzer und den Leiter der Wetterwarte, Herrn Rudolf Herrmann. Zur Deckung der Kosten der Wetterfäule zeichnete der Verein der Naturfreunde 100 fl. Auch der Vorstand und viele Vereinsmitglieder steuerten ihr Scherflein bei.

Zur Anlage im Hofe der neuen Infanterie-Kaserne wurden vom Vereine unentgeltlich abgegeben: 38 Linden, 19 Ulmen, 8 Kastanienbäume, 20 Nadelhölzer, 300 Stück Rainweide und 57 Baumpfähle. Der Betrag für die weiter gelieferten 1000 Stück Rainweide, sowie für den Grassamen wurde von der Stadtgemeinde dem Vereine rückvergütet.

Das Unwetter in den letzten Tagen des Juli 1897 richtete bedeutenden Schaden in den vom Vereine geschaffenen Anlagen an.

Ende October 1897 leistete der Leiter der Wetterwarte, Herr Lehrer Rudolf Herrmann, auf den durch 6 Jahre innegehabten Posten Verzicht. Herr Herrmann hat stets mit regem Interesse und großem Eifer seines Amtes gewaltet. Zu seinem Nachfolger ernannte der Vorstand den Volksschullehrer Herrn Ernst Kremser.

Für die Neuanlage des Vereinsgartens wurde im Jahre 1897 ein Betrag von 1878 fl. verausgabt.

Am 14. März wurde mit der Anlage eines Weges vom Botanischen Garten zur Ludwigsquelle begonnen.

Im Kaiser Josef-Park mußten 3 über das Geleise der elektrischen Straßenbahn führende Wege aufgelassen werden. Die Bepflanzung des Weggrundes erforderte 800 Stück Sträucher.

In der Baumschule des Vereinsgartens wurden 3000 junge Bäumchen, sowie 200 Stück Stedholz gepflanzt.

Die Gesamtsumme für Arbeitslöhne im Jahre 1898 betrug 2299 fl. 34 kr.

Die Erbauung eines Kalthauses beanspruchte den Betrag von 900 fl.

Am 9. Juni 1898 verunglückte der Vereinsbibliothekar, Herr Volksschullehrer August Hesse, durch Sturz vom Fahrrad. Er erlitt hiebei einen Schädelbruch und starb in den Morgenstunden des folgenden Tages. Der Verein verlor an Herrn Hesse ein eifriges Vorstandsmitglied.

Die vom Vereine an den beiden Osterfeiertagen (10. und 11. April 1898) im Saale der Turnhalle veranstalteten Militärconcerte erfreuten sich eines zahlreichen Besuches. Der erzielte Reinertrag belief sich auf 288 fl. 23 kr.

Anfang Juli 1898 ersuchte das Curatorium des Nordböhmisches Gewerbemuseums den Verein um Bepflanzung der nächsten Umgebung des neuen Museumsgebäudes an der Kaiser Josefstraße. Mit der Ausführung dieser Anlage wird im Frühjahr 1899 begonnen werden.

Wenn ich in Vorstehendem versucht habe, eine kurze Übersicht über die allmähliche Ausgestaltung und das Wirken des Vereines der Naturfreunde in den abgelaufenen 50 Jahren seines Bestandes zu geben, sei mir am Schlusse dieser Skizze gestattet, dankbar aller jener Männer zu gedenken, welche, an der Spitze des Vereines stehend, mit selbstloser Hingabe die Ziele desselben erreichen halfen. Herzlichen Dank sei auch allen Denen ausgesprochen, welche durch materielle Unterstützung dem Vereine die Mittel zu seinen Schöpfungen gaben.

Als echtes Reichenberger Kind hat der Verein der Naturfreunde mit Fleiß und Ausdauer gearbeitet, zähe und widerstandsfähig alle Schicksalsschläge ertragen, die ihm die Zeitumstände oft auferlegten. Niemals aber hat er bei allen Widerwärtigkeiten die ihm durch seine Satzungen vorgeschriebenen Ziele außeracht gelassen.

Glückauf seinem ferneren Walten!

Karl Sübner, Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [30 1899](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [1849—1899. Rückblick auf die vom Vereine der Naturfreunde in den ersten 50 Jahren seines Bestandes entwickelte Thätigkeit 25-45](#)